

„STUDIA ŚLĄSKIE“
(Schlesische Studien), Bd. 40/1982

Der Band 40/1982 enthält folgende Aufsätze:

Stanislaw Gruszecki: Die Nutzbarmachung der Oder durch die deutsche Wirtschaft; Alfred Konieczny: Frauen im Konzentrationslager Groß-Rosen in den Jahren 1944–1945; Damian Tomczyk: Der Kampf um den Oderbrückenkopf Eisenau b. Oppeln (22.–31. 1. 1945); Maria Grygierczyk: Die Ingenieurkader der volkseigenen Wirtschaft der Wojewodschaft Oppeln. In dieser Arbeit heißt es u. a. „Die Ingenieure der Hütte Malapane und anderer Industriebetriebe der Wojewodschaft Oppeln stellen fest, daß ihr Wissen und Können nur zu 50% ausgenutzt wird. Das liegt daran, daß die Beschäftigung nicht mit der Fachrichtung des Hochschulstudiums übereinstimmt, die Praktikantenbeschäftigung schlecht organisiert war, keine ehrgeizigen Aufgaben gestellt wurden, keine selbständigen Entscheidungen getroffen werden konnten.“

Bogdan Cimala und Antoni Steuer berichten über die „(Polnische) Sportbewegung in Oberschlesien (1918–1922).“

Ryszard Hajduk behandelt sehr ausführlich das Problem der Polen, die als Soldaten der deutschen Armee gefangengenommen wurden oder zu den westlichen Alliierten überliefen. Der Aufsatz enthält die Protokolle der Sitzungen der Militärikommission des Volksrates der Polnischen Republik in London. Bis Kriegsende sollen es im Westen etwa 90000 Mann gewesen sein, die sich zu den polnischen Streitkräften meldeten.

Werner Koderisch

**V. S. Mamatey und R. Luža,
Geschichte der Tschechoslowakischen Republik 1918–1948,
Hermann Böhlau Nachf., Wien-Köln-Graz 1980**

Die in den Vereinigten Staaten lehrenden Professoren Mamatey und Luža legen nunmehr das 1973 in Princeton erschienene Werk „A History of the Czechoslovak Republic 1918–1948“ auch in deutscher Übersetzung vor. Zur Qualität der vorliegenden „Geschichte der Tschechoslowakischen Republik 1918–1948“ könnte man viele Worte verlieren, weil die politischen Ereignisse und die vielfältige Entwicklung auf sozialem, wirtschaftlichen, kulturellen und administrativem Gebiet recht einseitig behandelt werden. Das Nationalitätenproblem in der jungen Republik war ja nicht nur ein Problem der Nationalitäten miteinander und im Kampf mit dem Staat. Es war ebenso ein Problem des tschechischen Staates, der das Vorbild der Nationalitätenpolitik in der Schweiz nicht anerkennen wollte. Die Autoren legen, wo es um die Ereignisabläufe geht, Wert darauf, die Entwicklung vom tschechischen Standpunkt zu erklären